

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 71. Freytag, den 3. September 1824.

Berlin, vom 30. August.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Landgerichts-Äffessor Bartels zum Landgerichts-Rath bei dem Landgerichte zu Eisleben zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Prorector des Gymnasii zu St. Elisabeth in Breslau, Professor Menzel, zum Consistorial- und Schul-Rath im Consistorio der Provinz Schlesien zu ernennen, und die Bestallung für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der bisherige Kapellan in Liegnitz, Dr. Theiner, ist zum außerordentlichen Professor in der Katholisch-theologischen Facultät der Universität Breslau ernannt worden.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolaus von Ausland ist hier angekommen und in die, für Höchst-dieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer zum dem Königl. Schlosse abgetreten.

Berlin, vom 31. August.

Se. Majestät der König haben den Landgerichts-Rath Johann August Rudolph Kaupisch zum Director des Landgerichts zu Erfurt zu ernennen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 24. August.

Hinsichts einer Vereinigung des ehemaligen Constanzischen Bischofsjünglings im Canton St. Gallen mit dem Bisthum Chur, ist der große Rath des Cantons Graubünden in der Regierung von St. Gallen und dem Fürstbischöfe von Chur in lebhaften Streit gerathen, und hat feierlich erklärt: daß er die ganze Unterhandlung, wegen Gründung eines Doppelbisthums Chur und St. Gallen nicht anerkenne, und bei allenfallsiger Erledigung des Bischofs Stuhls zu Chur Niemanden, der nicht gesetzlich erwählt worden, Besitz von den Weltlicheiten werde nehmen lassen; daß er den gegen die Landesgesetze schon ernannten Kanonikus Wull in dieser Eigenschaft nicht anerkenne; daß er den jedesmaligen Bischof von Chur, als eben so abhängig von ihm betrachte, wie andere

christl. Souveraine ihre Bischöfe, und daß er eigensmächtige Unterhandlungen von Seiten des Bischofs, wegen Ausdehnung seines Gebiets u. d. d. durchaus nicht respectiren werde, selbst wenn sie in Form Päpstl. Bullen eingeleidet wären.

Flensburg, vom 20. August.

Bei einer Predigerwahl, die neulich in der Nicolai-Kirche dieser Stadt gehalten wurde, verflatterte das Patronat der Kirche einem Bekenner der Mosaikischen Religion, welcher Hausbesitzer in der Gemeinde ist, seine Wahlstimme öffentlich am Altare abzugeben.

Wien, vom 17. August.

So eben verlautet, die Griechen hätten auf dem Festlande dem Othomannischen Heere eine solche Niederlage beigebracht, daß man nicht allein Morea als befreit, sondern auch den Krieg als beendet ansehen müsse.

Wien, vom 23. August.

Am 28. Juni fiel auf der Rhede von Misori ein kurzer Kampf zwischen der Oesterreichischen Kriegsbriegg „der Orion“ und einer Griech. Korsaren-Goelette vor. Der Korsar hatte nemlich, einige Tage nach Bekanntmachung der Griech. Proclamation, 3 Oesterreichische Schiffe, welche aus Acra kamen und mit einer Ladung eckbarer Gegenstände für Constantinopel befrachtet worden, gekapert und auf die Rhede von Misori gebracht, nachdem zu Samos eine dieser Briggs ausgeladen worden war. Auf die Vorstellungen des Oesterreichischen Commandanten an den Eparchen von Misori wurde keine befriedigende Erklärung gegeben, und so sah sich dieser genöthigt, Gewalt zu brauchen, das Griech. Schiff durch eine zweimalige Ladung zu demontiren und die gekaperten Schiffe, wie die Korsaren-Goelette und noch ein anderes kleines Fahrzeug, mit sich zu nehmen.

Triest, vom 13. August.

Uebereinstimmende Nachrichten aus Missolonghi,

Hydra, Smyrna, Corfu und Ithaka bestätigen die Befreiung Ipsara's durch die mit den Ipsarioten vereinigte Griech. Hauptflotte. Alle Türken, die sich auf der Insel befanden, wurden niedergemacht, und der Capudan Pascha, nachdem ihm 3 Fregatten verbrannt und gegen 70 kleine Fahrzeuge weggenommen worden, flüchtete sich nach Mizlene. Aus dem in Missolonghi erscheinenden Telegraphen vom 27. Juli sieht man, daß dort wegen der Wiedereroberung von Cassos, wobei gegen 2000 Türken blieben, ein Te Deum gesungen wurde. Auch erzählt derselbe, daß sich die Ipsarioten nach Einnahme ihrer Insel auf drei besetzten Punkten, nämlich auf St. Nikolo, auf der Leuchtbatterie, und auf Anti-Ipsara zu vertheidigen gesucht, und die Türken mehrere Tage beschäftigt hätten, bis die Hydrioten und Spezioten herbeikamen. Auf St. Nikolo richteten die Türken vorzüglich ihr Augenmerk, in der Meinung, die Schätze der Ipsarioten und ihre Weiber und Kinder, von denen aber die meisten vorher fortgeschafft worden waren, dort zu finden. Allein der heldenmuthige Warwali, Pforte des berühmten Warwali aus Laganrog, sprengte dasselbe mit sich und seinen Spartanischen Gefährten in die Luft, wobei gegen 4000 Türken ums Leben kamen. Nach diesem Unglück trat Verwirrung auf der Flotte ein, und der Capudan-Pascha entseufte sich mit einem Theil seiner Schiffe von der Insel, welches die Belagerten bemerkten, und Ausfälle machten, bis endlich die Hülfe herbeikam. (?)

Aus Malta traf hier ein Schiff ein, welches die Wiedereroberung von Cassos meldet und die Nachricht bringt, daß der Pascha von Egypten seine Expedition abgehen lassen wolle.

Paris, vom 20. August.

Mehrere Journale sprachen gestern von einer im den Gebirgen von Ronba und Estremadura ausgebrochenen Insurrektion. Der Koilo versichert aber, daß nur Folgendes davon wahr sei: Am 2ten d. erschienen einige constitutionelle Spanier vor Larisa, das ihnen überliefert wurde, weil sie Verbindungen in der Stadt hatten und diese nur von 26 bis 60 M. besetzt war. Das Erste, was sie dort vornahmen, war die Proklamirung der Constitution. Zugleich wurde durch den Gen. O'Donnel eine Verschwörung im Lager von St. Roch entdeckt, der die Schuldigen sofort vor die Militär-Gerichte stellen ließ. Die Gebirgsbewohner der Sierra de Ronba haben ihrerseits diese unruhige Bewegung selbst unterdrückt. Am 4ten wurde ein Angriff auf Escovona versucht. Gen. La Tour-Maubourg sandte 2 Truppen-Detachements nach den beiden Punkten ab, wo sich die Unruhen geäußert, die jedoch nur von 2 bis 300 Mann angegriffen sein sollten. Der General war nicht im Geringsten wegen der Folgen dieses Ereignisses besorgt.

Paris, vom 21. August.

Der Courier Français bemerkt: „Obwohl die Brasilianische Regierung nicht anerkannt ist, so scheint das Ministerium doch die Nothwendigkeit gefühlt zu haben, einen Agenten nach Brasilien zu schicken, um über die Interessen der Franzosen, die diesen Theil von Amerika bewohnen, zu wachen. Die Engl. Regierung ist anfänglich ganz auf dieselbe Weise gegen die neuen Amerikanischen Staaten verfahren. Die Vereinigten Staaten dagegen haben nicht so viele Umsände gemacht und Gesandte dahin gesandt.“

Der Mémorial bordelais meldet: Der Infant Don Carlos habe die Erziehung seines Sohnes einem gelehrten Jesuiten anvertraut. Auch heißt es darin: „Der neue Staatsminister, Hr. Jea Bermudez, wird nicht vor Ende d. M. in Madrid eintreffen, weil er sich einige Tage in Paris aufhalten wird, um mit Hrn. v. Billele mehrere Zusammenkünfte über einige sehr wichtige und wichtige Fragen zu haben. Es ist jetzt mehr als je wieder die Rede von Beschleunigung der beabsichtigten Expedition nach Amerika, und ein gewisser Quevedo ist bereits nach England gegangen, um dort 2 Fregatten und mehrere andre Fahrzeuge zu kaufen.“

Dasselbe Blatt sagt: „Die Amerikanischen Völker erwarteten mit Sehnsucht den günstigen Augenblick, wo sie die Abschaffung der Unabhangigkeit proklamiren könnten, die ihnen so viel Blut und Geld gekostet.“

London, vom 22. August.

Der Beschluß des abgebrochenen Berichts der African Institution lautet folgendermaßen:

Der Bericht erlaube sich in Kürze dieser Vorstellungen und Antworten einige Bemerkungen. In England, heißt es darin, ist man allgemein gegen den Sklavenhandel, und es bestehen eigne Gesellschaften zur Unterdrückung desselben. In den letzten zehn Jahren ist nicht ein einziges Beispiel der Verletzung der Gesetze gegen den Sklavenhandel von Engländern vorgekommen, während deren von Französi. Seite viele stattgefunden haben. Warum setzt Frankreich nicht eine insamirende Strafe darauf, wie England den Sklavenhandel als Seeraub behandelt? Gewiß würden dann nicht in dem einzigen Hafen von Nantes binnen den ersten Monaten des Jahres 1823 dreißig Sklavenschiffe ausgerüstet worden sein. Die Listen von den Prozessen, welche die Französ. Regierung der Englischen übergeben hat, um darzutun, wie scharf und streng sie gegen die Sklavenhändler verfähre, ergeben, daß seit dem Verbote bis Ende Julius 1823 49 Schiffe freigesprochen, 30 condemnirt worden und über 21 noch nicht entschieden. In jenen Listen erscheint ein und dasselbe Schiff unter mehreren Rubriken. Ferner sind von den 30 condemnirten Schiffen beinahe die Hälfte auf der Insel Bourbon durch den unermüdeten Gouverneur, Gen. Mylius, condemnirt worden, und vier von den Schiffen waren von Britischen Kreuzern genommen und nach Französi. Häfen aufgebracht. Wenn Frankreich dem Sklavenhandel vorbeugen will, so giebt es nur ein Mittel, das nämlich: den Sklavenhändler und alle damit in Verbindung stehenden Personen mit einer insamirenden Strafe zu belegen. Wenn aber auf der einen Seite die Directoren des Afrikanischen Instituts mit Schmerzen bemerken, wie wenig die Maßnahmen der Französ. Regierung fruchten, so freuen sie sich andererseits desto mehr darüber, daß die Sache selbst immer mehr Theilnahme in Frankreich erregt, wie die vor 2 Jahren in Paris erfolgte Eristung einer Committee zur Abschaffung des Sklavenhandels beweist, an der sehr viele ausgezeichnete und aufgeklärte Männer Theil nahmen. Ihre Thätigkeit, unter andern die in einem monatlichen Journal bekannt gemachten Aussätze aus Sierra Leone, zeigten haben einen wohlthätigen Einfluß gehabt. Ihre Nachrichten bestätigen zugleich, was oben von den Instruktionen des Commodore du Plessis gesagt wor-

den. Jene Committee hat ferner mehrere interessante, auf den Gegenstand, um den es sich handelt, bezügliche Broschüren, unter andern auch einen Auszug aus der Rede, welche Hr. Burton am 15. Mai 1823 im Britischen Unterhause hielt, bekannt gemacht und 1000 Fr. auf die beste Schrift über die Abschaffung des Sklavenhandels, besonders in Beziehung auf Frankreichs Interesse, ausgesetzt. Auch hat das R. Institut jenen Gegenstand als poetische Preis-Aufgabe aufgestellt. — Nach den neuesten Berichten von Sierra Leone sind die Bestrebungen der Britischen Kreuzer mit ganz vorzüglichem, beinahe unerwartetem Erfolge gekrönt gewesen. Der Sklavenhandel, mit Ausnahme dessen, der in Französischen Schiffen geführt wird, hat beträchtlich abgenommen. Vornehmlich bedauern die Directoren, daß noch nichts geschehen ist, die Franz. Sklavenhändler von dem Gambiaflusse zu entfernen, der mittelfst des Traktats von 1782 ganz an England abgetreten wurde. Bei Mauritius ist dem Sklavenhandel vorzüglich durch die Wachsamkeit des Commodore Nourse und Capt. Moresby vorgebeugt worden. Letzterer hat, auf Ansuchen des Gouverneurs der Insel, Sir Robert Farquhar, einen Traktat mit dem Imam von Muscat, wegen Abschaffung des Sklavenhandels in seinem Gebiete und von Seiten seiner Unterthanen abgeschlossen, worin unter andern die Ausfuhr von Sklaven von Zanguebar, dem bisherigen großen Sklavenmarkt in jener Gegend, verboten wird. Radama, der König von Madagascar, scheint die hinsichtlich der Unterdrückung des Sklavenhandels übernommenen Verpflichtungen getreulich erfüllt zu haben. Leider gehört ihm nicht die ganze Insel; im Norden herrscht ein andrer Chef. Er ist aber gegen ihn ausmarchirt, um ihn zu unterwerfen; und gelingt es ihm, so wird es mit dem Sklavenhandel auf Madagascar ganz am Ende sein. Die Einfuhr der Sklaven auf Mauritius findet zwar nicht direct, aber indirect statt. Man bringt dieselben nämlich erst auf die entfernteren Inseln, die sogenannten Sechelles, und dann erst, nachdem sie einige Monate dort gearbeitet haben, mit Lizenzen nach Mauritius selbst. Die Regierung wird diesem Mißbrauch entweder durch strenge Befehle an die Local-Behörden, oder, wenns Noth thut, durch Modificirung der Register-Acte abhelfen müssen. Sir Thomas Stamford Raffles hat der Direction unterm 1. Mai v. J. einige höchst wichtige Vorschriften wegen gänzlicher Unterdrückung des Sklavenhandels zu Singapore mitgetheilt. — Die im Laufe des v. J. aus Sierra Leone erhaltene Nachrichten lauten sonst sehr erfreulich. Der Handel der Kolonie, hauptsächlich aus dem Innern, nimmt immer mehr und mehr zu. Der Zoll von den aus Europa in die Kolonie eingeführten Gütern betrug in den ersten 3 Quartalen 1823 mehr, als in irgend einem der vorhergehenden Jahre, mehr als in den Jahren 1812, 13, 14 und 15, und wenn das letzte Quartal von 1823 eben so viel einträgt, wird der Zoll im Jahre 1823 doppelt so viel ausmachen, als 1822. Höchst erfreulich ist die Zunahme des Handels nach dem Innern, vorzüglich nach dem Niger, wo

hin Caravanen von eingebornen Kaufleuten wandern, um von Foura Zallon und andern darüber hinausgelegenen Orien, Gold, Elfenbein und andre Artikel zu holen, die dann gegen Britische Erzeugnisse ausgetauscht werden. Kaufleute in Sierra Leone haben auf diese Weise in einem Tage für 500 bis 1000 Pf. Sterl. Gold eingetauscht. Desto unglücklicher ist unter diesen Umständen der Krieg gewesen, der mit den Assiantis ausgebrochen, und durch die unverantwortliche Ermordung eines Engl. Unteroffiziers von Seiten der letztern verursacht worden ist, der nicht ungerathen bleiben konnte, da kein andrer Grund für die Unthat angegeben wurde, als daß der Unglückliche im Fort Annamaboe schlecht von Sr. Assiantischen Majestät gesprochen habe. — Die neuesten Nachrichten aus Columbien beweisen, daß das große Werk der Sklaven-Emancipation in diesem Staate sehr schnell fortgeschreitet. Die Sklaverei wird nicht über die gegenwärtige Generation hinaus währen. Die seit 1818 gebornen Kinder sind alle frei, und neben verschiedenen andern Ursachen, welche die Emancipation befördern, wirkt hauptsächlich die zu dem Ende erhobene Steuer sehr ersprießlich auf die Freikaufung des Erwachsenen.

London, vom 18. August.

Aus Newyork wird gemeldet, daß der Erbkönig Joseph Bonaparte, der sich gegenwärtig Charles Bonaparte nennt, an einer Verbesserung und Vervollständigung von Wilsons Ornithologie arbeite, und man sich ein schätzbares Werk von ihm verspreche.

In der Zeitung von Baltimore vom 20. Juli liest man eine bemerkenswerthe Adresse von Hrn. Brent an die Wähler von Luissana, in der die Absicht der Regierung der Vereinigten Staaten, sich nach Mexico hin auszubreiten, deutlich durchschimmert.

London, vom 19. August.

Die neuesten Zeitungen aus Sierra Leone (26. Juni) wiederholten die Beschuldigungen gegen die Holländische Niederlassung von Elmina, daß sie aus allen Kräften den Assiantis Vorschub thue. Die Holländer sowohl als die Afrikaner sollen über die strengen Engl. Gezeze gegen den Negerhandel sehr aufgebracht sein, welcher Handel den größten Reichtum der Assiantis ausmache, die ganz laut sagen, daß sie ihre Kriegsgefangenen, wenn die Europäer sie ihnen nicht mehr ablaufen wollen, umbringen würden.

Ein großer Theil der vom Lord Byron dem Grafen Gamba anvertrauten Handschriften ist bei der durch die Türken geschehenen Gefangennehmung und Wegführung des Grafen nach Parras ins Meer geworfen worden.

London, vom 20. August.

Die Newyorker Zeitungen bis zum 25. Juli enthalten Nachrichten aus Mexico bis Ende Juni. Das Kriegsgericht hatte als verwickelt in dem Anschläge zu Gunsten Iturbides den Gen. Hernandez und Don F. Antoya zum Tode, den Gen. Andraga aber zu Degradation und 5jähriger, alle anderen Angeklagten zu immerwährender Verbannung verurtheilt; sie sollten in Acapulco nach Guanaqui eingeschifft werden. Es ging die Rede, daß auch Gen. Guadalupe Victoria auf Guadalarara in Marsch sei.

London, vom 21. August.

Mit Briefen aus Rio Janeiro bis zum 19. Juli haben wir eine Proclamation des Kaisers vom 1012

*) Den Preis hat bereits am 25. August 1823 Hr. Chauvet gewonnen und die Bearbeitung desselben Rhemas von Hrn. Wignan soll nicht weniger ausgezeichnet sein.

erhalten, welche in Bezug auf die Nachricht, daß in Portugal eine Expedition gegen Brasilien ausgerüstet werde, die Einwohner zur äußersten Vertheidigung ihrer Freiheit und Unabhängigkeit unter Anführung ihres Kaisers aufruft. Derselbe hatte das Geschwader von Pernambuco zurückgerufen, um es mit dem unter Admiral Cochran zu kräftigsten Gegenwehr zu vereinigen, und die Pernambucaner durch eine eigne Proklamation ermahnt, alle Widerseßlichkeit freiwillig bei Seite zu legen, und vereint mit den übrigen Brasilianern dem gemeinsamen Feinde zu widerstehen. — In der ersten genannten Proklamation versichert der Kaiser, daß keine andre Europäische Macht Portugal in jenem Unternehmen beistehen werde. Er fordert die Unterthanen auf, im Nothfall die Städte und Dörfer zu verbrennen und ins dichteste Innere des Landes zu ziehen u. s. w. Am Ausrüsten von Kriegsschiffen wurde mit unbeschreiblichem Eifer gearbeitet; auch war ein allgemeiner Militär-Pardon erlassen und nach allen Provinzen Befehl ergangen, die Miliz auf den ersten Wink marschfertig zu halten.

Die neuesten directen Nachrichten aus Mexico reichen bis zum 26. Juni, und aus Alvarado bis zum 1. Juli. Das Wichtigste, was sie enthalten, ist, daß fortwährend Ruhe herrscht. Von Jurubide's Landung wußte man noch nichts. Dies ist auffallend, da er bereits am 12. Mat von Southampton abgesehelt ist. Sollte sein Schiff etwa eins von den Engl. Schiffen sein, die neuerdings von Piraten der Insel Cuba genommen worden sind? (Briefe aus Havanna vom 30. Juni schildern den Zustand Mexico's als höchst unruhig. In Guadalupe soll ein Aufstand zu Gunsten Jurubide's erfolgt und Victoria zur Dämpfung desselben ausmarschirt sein. Santa Ana hat das Commando der Truppen in Tacatan übernommen. Die Stadt Alvarado soll das nämliche Schicksal erfahren haben, als Tampico, nämlich beinahe ganz durch Feuer zerstört worden sein.)

Die Morning-Chronicle sagt, Bolivars Lage in Peru sei sehr mislich. Der Plan, Peru wieder zu erobern, fährt sie fort, ist für Kolumbien in seiner jetzigen Lage nicht ausführbar und manche erklären geradezu: „es sei gegen das Interesse des Landes, Truppen so weitwegzuziehen und das Atlantische Meer unbesezt zu lassen.“ Auch hat Bolivar bei seinem Zuge viel Menschen durch Krankheit verloren, so wie überhaupt die Verwandten der Truppen, die mit Bolivar sind, über das schlechte Klima von Peru schreien. Die Peruaner sind gegen Bolivars Einmischung und trauen ihm nicht; weshalb er auch nicht sehr auf ihre Unterstützung rechnen kann, ohne welche er doch nicht aus Ziel zu gelangen vermag. Die royalistische Armee soll in sehr gutem Zustande sein und Canterac, nach dem Torre Taglie zu ihm gestochen ist, 15,000 Mann in dem Thale von Lima haben. Er hält auch das ganze Land, mit Ausnahme von Truxillo, besetzt. Seit der Niedertlage von Santa Cruz hat sich die Lage der Dinge in Peru wesentlich verändert. Canterac ist von sehr popular gewesen und wird auch von den geachteten Peruanern unterstützt, weil diese der Anarchie, Unruhe und Verheerung überdrüssig sind.

Die Hafer-Einfuhr in England ist heute gegen 6 Schilling Zoll erlaubt worden.

Pernambuco, vom 25. Juni.

Der vom Volk gewählte Präsident der hiesigen Re-

gierung, Manoel de Carvalho Paez de Andrada, erließ unterm 25ten d. eine Proclamation voll heftiger Ausfälle wider die von dem Befehlshaber der Kaiserl. Fregatte Reiterhon, Capt. Taylor, erlassenen und wider ihn selbst, worin es heißt: „Der vom Kaiser vorgelegte und von einigen südlichen Provinzen beschworne Verfassungs-Entwurf wird unverzüglich auch in dieser Provinz beschworen werden, wenn ihr auch nur in dem geringsten Stücke nachgeht und ihr werdet euren Sklavenstand von dem Augenblicke an zu datiren haben. Die Annahme dieses Entwurfs schließt nothwendig die Gutheißung der Auflösung der Brasilischen Assemblée ein, dieser despotischen und willkürlichen Handlung, die uns von der würdigen Stufe eines freien Volks herunterwirft. Dies ist der Grund, warum wir einen Verfassungs-Entwurf nicht annehmen dürfen, der, außerdem, daß er nicht von einer competenten Person kommt, auch keinen andern Zweck hat, als uns zu unterjochen u. s. w. Pernambucaner! Ich bin nicht verwundert darüber, daß John Taylor jene Factionisten nicht tadeln will, die in den Kämpfen zusammengelaufen und von ihren Fahnen deserirt sind. Er kann eine Handlung nicht Verbrechen nennen, die er selbst begangen, als er ein Kriegsschiff seiner (vor Englischen) Nation verlassen hat, um Capitain einer Brasilischen Fregatte zu werden, und soich ein Mensch ist es, der die Vermeßtheit hat, mir Redlichkeit und Vaterlandsliebe abzusprechen! Pernambucaner! fürchtet nichts von den Brasilischen Truppen, die der Kaiser abgeschickt haben soll. Die Fregatte Piranga hat sie aus Bahia abholen sollen, allein unsre Brüder haben nicht wider uns marschiren wollen. Fürchtet auch nichts von den wenigen Europäischen Truppen in Rio Janeiro, es sind die einzigen, auf die der Kaiser sich einigermaßen verläßt und er will sich nicht von ihnen trennen und sie nicht von ihm. Seid aber auf eurer Hut vor denen, die aus Portugal kommen dürften, um dem Kaiser beizustehen und Brasilien wider zur Kolonie zu machen, wie man es aus Nr. 39 des Courrier français vom 8. Febr., aus der Lissaboner Hofzeitung vom 21ten und dem Tagesbefehl vom 13. April wahrnimmt. Wollt ihr wieder Sklaven von Portugal werden? Wollt ihr wieder seine Ketten schleppen? Lieber einen Augenblick Freiheit als ein Jahrhundert der Knechtschaft.“

In einer zweiten Proclamation vom heutigen Tage heißt es: „Pernambucaner! Freunde! Mitbürger! der 25te d. M. ist ein Tag des Schmerzens und der Trauer für uns geworden. Ihr habt unsre Brüder die für unsre Sicherheit ausreisten, von den Soldaten John Taylors verrätherisch überfallen und gemordet gesehen, habe gesehen, daß der heilige Freundesname nur eine Larve gewesen, unter welcher dieselbe Schändlichkeit den schwarzesten Verrath verbüllten. Dieses ist das Verfahren der Bösen und Zeigen, die uns schon so oft durch täuschende Versprechungen der Amnestie und Belohnungen für die, welche ihr Vaterland verrathen würden, haben irreleiten wollen. Denkt über dieses Ereigniß nach und zerreißt doch einmal den Schleier, der einigen unter euch noch die Wahrheit verbirgt. Das unheilvolle Ereigniß vom 25ten hat auch die härtesten Herzen erschüttert; Abscheu jedem Pernambucaner, der es mit kaltem Blute angesehen hätte! Allein, Pernambucaner! wenn

nicht die Vernunft unser Gefühl leitet und wir uns durch diese erste Rachempfindung hinreißen lassen, so werden wir den Gräueln des Bürgerkrieges zum Raube fallen, der, anstatt unser vergangenes Unglück gützumachen, uns immer neues zuziehen wird.“ Hier läßt der Präsident sich in eine umständliche Warnung wider die Begehung von Unmenschlichkeiten aus, welche die Pernambucaner in wilde Thiere verwandeln würden und fährt fort:

„Die Regierung hat bereits die Commandanten der See-Festung und des Registo verhaften lassen, die dadurch, daß sie nicht auf ihren Posten gewesen, zu dieser Meuterei Anlaß gegeben; sie sollen in der Form und nach der Strenge der Gesetze gerichtet werden. Sie hat auch der Polizei Befehl gegeben, diejenigen auszukundschaften, die, unter uns lebend, auf unser Verderben bedacht sind. Seid versichert, daß alles, was als gefährlich für uns erkannt wird, entweder durch Gefängniß oder Tod in die Unmöglichkeit veretzt werden soll, uns zu schaden.“ Die Proclamation schließt mit einem feurigen Aufruf zur standhaften Wehr und mit: „Es lebe die heilige Katholische Apostolische Römische Religion! Es lebe die souveraine Brasilische Nation! Es lebe der Kaiser, wenn er liberal und constitutionell sein will! Es lebe das tapfere und gerechte Volk Pernambucos!“

Hydra, vom 11. Juli.

Der „Freund des Geheimes“ enthält Folgendes: „Ende Mai's erschien die Escadre des Vice-Königs von Egypten, 16 Segel stark, in den Gewässern von Kandien. Beim Cap Sidera, auf dem östlichen Theile der Insel, wurde eine Landung versucht; allein die Griechen schlugen den Feind mit großem Verluste zurück. Die Escadre lichtete hierauf die Anker und segelte nach dem Golf von Pachia-Almos, wo sie bei Mirabella eine Landung bewerkstelligte. Zugleich machten die Türken von diesem Plage aus einen Ausfall und brachten die Candioten zwischen zwei Feuer. Demungeachtet machte das zu Lhiani campirte Corps so geschickte Manövers, daß es die Besatzung von Mirabella wieder in den Platz zurückdrängte, sich darauf auf die Egyptier warf und auch diese so siegreich zurück schlug, daß sie 300 Gefangene und noch weit mehr Todte und Verwundete zurückließen. Nach diesem verunglückten Angriff warfen sich die Egyptier auf die Insel Cassos, die sie bekanntlich am 10. Juni einnahmen. (Der Constitutionnel will nach neuern Briefen wissen, daß ein Theil der Candiotischen Truppen, die beim Cap Sidera lagerten, sich einige Tage später eingeschifft, mit den auf den Gebirgen verschanzten Einwohnern vereinigt und die Egyptier wieder mit beträchtlichem Verluste vertrieben habe.)

Kronstadt, vom 24. Juli.

Die Räumung der Wallachei und der Moldau von den Türkischen Truppen, welche die Pforte seit mehr als 3 Jahren verspricht und welche der Zustand dieser beiden Fürstenthümer so lebhaft erheischt, wird noch in langer Zeit nicht vor sich gehen. Die, von allen großen Europäischen Mächten so oft wiederholten Fürsprachen haben den Zeitpunkt derselben noch fast gar nicht befehleunigt. Die Türken haben sich zu nichts ansehnig gemacht, als aus diesen Fürstenthümern eine sehr kleine Anzahl ihrer Soldaten herauszuziehen, die zu der militairischen Occupation des

Landes nicht mehr nöthwendig war und welche die Osmanische Regierung nach Thessalien marschiren zu lassen für nöthwendig befand.

Bermischte Nachrichten.

Der Warschauer Courier meldet, daß der Maler Anton Wolski, welcher ein mechanisches Theater verfertigt, und dasselbe im Radzivilskien Palais vorgezeigt hatte, sich jetzt mit 3 Kunstwerken eigener Erfindung beschäftigt, welche, wenn sie ihm gelingen, nicht weniger nützlich als bewundernswerth sein werden. Schon vor 3 Jahren kam er auf den Einfall, den Versuch davon zu machen; jetzt erklärt er nach reifer Ueberlegung, daß er im Stande zu sein glaubt, seinen Plan auszuführen. Es sind nämlich: 1) ein Reisewagen auf Federn, in dem man reisen kann, ohne Pferde oder anderes Zugvieh vorzuspanssen, oder (wie es sonst bei neu erfundenen Wagen dieser Art der Fall ist) denselben durch einen Kurbel in Bewegung zu setzen. Der Erfinder hofft, daß man in diesem Wagen in 160 Stunden eine Reise von 200 Meilen machen, und also in einer Stunde mehr als 1 Meile zurücklegen wird. 2) eine Mühle, zu der man kein Wasser, keinen Wind, kein Vieh oder sonst etwas brauchen wird; die aber alle 12 Stunden wird aufgezogen werden müssen. 3) ein Flug neuer Art, welchem ebenfalls kein Zugvieh vorgespannt zu werden braucht; ein Ackersmann muß nur dabei sein, um ihn zu leiten.

Mehrere Zeitungen enthalten die Anzeige, daß in England und in den Niederlanden Mittel entdeckt worden wären, den Dampf als bewerkende Kraft zu erzeugen. Das in den Niederlanden erfundene Verfahren ist noch nicht bekannt; aber in Beziehung auf die Entdeckung des Hrn. Brown, der von der Engl. Regierung ein Patent erhalten hat, bemerkt ein Edinburger Blatt, der Independant, Folgendes: Man leitet, statt des Dampfes, Wasserstoffgas in den Cylinder, das man dann durch eine Verbrennung zerstört, und somit eine vollständige Leere hervorbringt, in welche der Stempel mit unwiderstehlicher Gewalt eindringt. Hierauf leitet man von neuem Gas zu, das die Wirkung hat, den Stempel zu erheben; dieses Gas zerstört man wieder, wie das erstemal. Statt des Dampfessels würde man einen kleinen Ofen haben, und es ergiebt sich aus einer angestellten Berechnung, daß 5 Fäßchen (barils) Del zur Fahrt eines Schiffes nach Ostindien hinreichen würden.

Das Schiff Amalia hat auf der Fahrt von New Orleans nach Liverpool auf folgende Weise den Capitain und dessen Gehäusen verloren. Auf der Höhe von Florida fing die Mannschaft mehrere Delphine. Diese Fische, wenn sie auf kupferhaltigem Boden sich aufhalten, nehmen ein Gift an, das ihnen selbst unschädlich, aber den Personen tödlich ist, die von dem Fische essen. Um sich von der Giftigkeit des Fisches zu überzeugen, braucht man nur während des Kochens einen silbernen Löffel ins Wasser zu stecken; wenn dieser schwarz wird, so darf der Fisch nicht gegessen werden. Diese Vorsichtsmaßregel hatte der Schiffsfloß vernachlässigt und beide genannten Personen wurden das Opfer. Einer der Passagiere, der auch davon gegessen, ist durch ein schnell angewandtes Emittiv noch gerettet worden.

An die Besitzer von Wielands u. Klopstocks Werken,

Von der

Kupferammlung zu Wielands Werken

49 Blätter in 4 Lieferungen

(Pränumerationspreis für jede Lieferung
1 Thaler Sächs.)

sind bereits 2 Lieferungen erschienen. Die dritte folgt zu Michaelis, und bis Ostern 1823 ist das Ganze vollendet. Nur durch ein so thätiges Zusammenwirken eines Vereins der ersten Künstler Deutschlands war es möglich, diese schöne Kupferammlung in so kurzer Zeit zu liefern. Da sie in jeder Buchhandlung anzusehen ist, so bedarf es keiner Empfehlung, sondern nur einer Durchsicht, um ein Urtheil darüber fällen zu können.

Von den 1ten Abdrücken a vant la lettre sind noch einige wenige Exemplare auf breitem Papier für Kunstliebhaber zum Preis von 6 thlr. 16 gr. Sächs. für's Ganze zu haben.

Auch sind von der

Kupferammlung zu Klopstocks Werken

12 Blätter

noch Exemplare zu den Preis von 1 thlr., und von den ersten Abdrücken auf breitem Papier für 3 thlr. zu erhalten.

Die Abdrücke dieser Kupfer sind so gemacht, daß sie nicht allein zur Taschenausgabe, sondern zu jeder andern Octavo Ausgabe gebunden werden können. — Jedes einzelne Blatt aus beiden Sammlungen kostet 3, ein Portrait 4 gr. Leipzig, im August 1824.

Friedrich Fleischer.

In Stettin in der Nicolaischen Buchhandlung sind beide Sammlungen zu haben.

Die Baumschule

des Senator Schneider zu Stralsund

kann jetzt einige Tausend ganz vorzüglich schön und stark gewachsener Obstbäume liefern, von den besten Arten für die Tafel und für die Küche. Hochstämmige, das Stück zu 8 Gr. Cour.; Spalier- oder Zwergbäume, auch früher Wein, zu 5 a 6 Gr.; nach dem Alter; Pfirsiche 12 a 16 Gr. Ein Verzeichniß der vorzüglichsten Arten liegt in der Stettiner Zeitungs-Expedition zur Einsicht. An Schiffszugelegenheit pflegt es von Stralsund aus Stettin nicht zu fehlen. Verkäufer liefert die Bäume gegen baare Zahlung an den Bevollmächtigten des Käufers, doch soll gegen Vergütung der Kosten für gute Verpackung gefordert werden. Sollten Liebhaber wünschen, daß Verkäufer selbst die Expedition übernehme, so ist derselbe auch — gegen volle und frankirte Vorabbezahlung — bei ansehnlicher Bestellung dazu erbötig.

Publikandum.

Mehrere Unglücksfälle beweisen, daß die wiederholt ergangenen Aufforderungen und Ermahnungen, das unsichtlose Herumschwärmen kleiner Kinder auf den Straßen und an dem Ufer der Oder, wegen der für selbige daraus erwachsenden großen Gefahr, zu verhindern, we-

nig beachtet worden sind. Es werden solche daher dringend wiederholt, und Eltern und Erzieher darauf aufmerksam gemacht, daß sie gesegliche Abwendung zu erwarten haben, wenn sie einer vernachlässigten Aufsicht über ihre Kinder und Pflegebefohlenen sollten überführt werden können. Das Fischangeln der Kinder von den Brücken und Rähnen, wird hienit aufs neue verboten, und sind die Polizey-Officianten zur strengsten Aufsicht auf die Uebertreter dieses Verbots angewiesen. Stettin den 27ten August 1824.

Königl. Polizey Director.

Stolle.

Bekanntmachung.

Der Unterricht der Hebammen in hiesiger Provinzial-Hebammenschule nimmt mit dem 1sten November d. J. seinen Anfang. Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, müssen sich bei Unterschriebenem vor dem 1sten October d. J. mit den dazu erforderlichen Attesten melden; und zwar:

- 1) mit einem Atteste der Königl. Landrathlichen oder der Königl. Polizey-Behörde, worin die Zusicherung erteilt wird, daß sie als Bezirks- oder als approbirte Hebamme, wenn sie ihre Kunst gehörig erlernt hat, an einem zu bestimmenden Orte oder Bezirke, angestellt werden soll;
- 2) mit einem Atteste von dem Kreis-Physikus, daß sie die erforderlichen Fähigkeiten hat und sich für perlich dazu eignet; und
- 3) mit einem Atteste von dem Pastor ihres Ortes, daß sie einen sittlichen und moralischen Lebenswandel geführt hat.

Ohne diese Atteste und ohne vorhergegangene schriftliche oder mündliche Meldung bei mir, ist keine Zulassung zu dem Unterrichte möglich, weil dieses Institut auf eine festgesetzte Anzahl Schülerinnen, welche der Unterstützungs-Gelder wegen nicht überschritten werden kann, fundirt ist. Die, welche an dem Unterrichte Theil nehmen können, müssen 2 Tage vor dem 1sten November d. J. hier eintreffen; alle die, welche länger ausbleiben, haben es sich selbst beizumessen, wenn sie alsdann nicht mehr zu dem diesjährigen Unterrichte gelassen werden. Stettin den 31sten August 1824.

Rostkowsky,

Dr. und Medicinalrath.

Anzeigen.

Die Rathenauer Brillen-Niederlage

am Heumarkt Nr. 29,

macht ergebenst bekannt, daß die seit einiger Zeit gefestigten Nummern von Brillen und Lorgnetten, nebst einzelnen Gläsern sowohl in seinen als ordinären Sorten, nebst Fassungen aller Art, aufs vollkommenste ergänzt sind. Zum Lobe dieser Augengläser glaube ich weiter nichts hinzufügen zu dürfen, da selbige in ihrer eigenthümlichen Güte zu sehr bekannt sind; ich empfehle mich damit dem geehrten Publikum.

W. Rauche.

Bitterwasser, neuer Füllung, billig

Königsstraße 184.

Haarlemer Hazinten.

Von den in früheren Jahren schon bekannten Pracht-Hazinten, werde ich eine kleine Parthei erhalten. Diejenigen, welche davon zu haben wünschen, wollen sich gefälligst bey mir melden. Stettin den 25ten August 1824.

Carl Brede, große Oberstraße No. 13.

Wiener Locken in allen Farben von 10 Gr. bis 16 Gr. Cour. empfehlen
C. F. Korn & Comp.

Filk- und seidene Herrenhüte, auch Wiener Mäzen, empfangen und empfehlen billigt
C. F. Korn & Comp., Breitestraße 397.

Von Strengt aus Mathias Fabrik in Althalbend leben, wovon Proben in unserm Comtoir anzusehen sind, nehmen Bestellungen sowohl auf ganze Service, als auf diverse Stücke an, deren letztern Betrag im Fall einer Bestellung wenigstens 10 Nthlr. Cour. sein muß. Stettin den 26ten August 1824.

S. Germann & Comp.

Meine Wohnung ist jetzt in der Mönchenstraße No. 598. Stettin den 12ten August 1824.

A. Mann, chirurgischer Instrumentenmacher und Bandagist.

Die erwarteten sauber gerissenen Böhmischen Bettfedern und sehr schönen Daunen sind angekommen, im Gasthofe zum goldenen Adler, Breitestraße Nr. 393.

Ein Holsteiner Wagen mit einem verdecktem Stuhl wird zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein junges sehr freundschastliches Mädchen wünscht in der Nähe von Stettin wegen ihrer Gesundheit eine kurze Zeit in einem anständigen Hause auf dem Lande zu zubringen und daselbst in allen häuslichen Handarbeiten hülfreiche Hand zu leisten; dennoch aber eine billige Pension zu zahlen. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse unter W. B. in hiesiger Zeitungs-Expedition abzugeben.

Eine Wirthschafterin, welche mehrere Jahre sehr bedeutenden Gütern vorgestanden, wünscht Veränderungen; daher sehr gleich oder zu Michaeli ein ähnliches Unterkommen; dieselbe sieht nicht so sehr auf großes Gehalt als auf eine gute Behandlung, und weist die Zeitungs-Expedition hierauf Reflectirende gefälligst nach.

Eine unverheirathete Person von mittleren Jahren wünscht zu Michaeli als Wirthschafterin in einer nicht zu großen Haushaltung ein Unterkommen, und erbetet sich, außer der Beforgung der Küche, auch andere weibliche Arbeiten zu verrichten. Hierauf Reflectirende belieben das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen. Stettin am 26. August 1824.

Verbindungs-Anzeige.

Die heute vollgogene eheliche Verbindung meiner ältesten Tochter Bertha, mit dem Cämmerer Herrn Keyher aus Prigwalch, zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an. Stettin den 29ten August 1824.

S. Petermann.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich bey ihrer Abreise nach Prigwalch ihren Freunden und Bekannten zum geneigten Andenken recht herzlich.

Der Cämmerer Keyher.

Bertha Keyher, geb. Petermann.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen halb 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich hiermit ergebenst an. Stettin den 25ten August 1824.

Cober, Divisions-Audient.

Zu verpachten.

Es soll ein, zur Zäckauschen Ziegerei gehöriges, unweit derselben belegenes Ackerstück von Ein und Ein drittel Morgen zur Fruchtnutzung auf drei Jahre, verpachtet werden. Zu diesem Behuf ist ein Pachtungsstermin auf den 27ten September d. J., Vormittags 11 Uhr, in der hiesigen Zieglermohung angesetzt, zu welchem Nachbeträge hierdurch eingeladen werden. Stettin den 27. August 1824.

Königl. Preuß. Kommandantur.

Hausverkauf.

Zum öffentlichen Verkauf des auf der großen Kastadie No. 196 belegenen Hauses der Erben des Schiffbau-meisters Lange nebst Wiese und Zubehör ist, da das frühere Gehot nicht annehmlich gefunden ist, auf den Antrag der Interessenten ein neuer Pachtungsstermin auf den 23ten October d. J. Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Köpfin im Stadtgericht angesetzt worden. Die Taxe der Grundstücke beträgt 7700 Nthlr. und der Ertragswerth ist, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, auf 8487 Nthlr. ausgemittelt worden, und kann solches alles in unserer Registratur nachgesehen werden. Stettin den 16ten July 1824.

Königlich Preussisches Stadtgericht.

Edictal Vorladung.

Die von dem Kaufmann Johann Ludwig Goltz unterm 21ten July 1802 dem Verwalter Michael Pahl zu Felschow in der Uckermark über 1000 Nthlr. Cour. ausgestellt, auf dem auf der großen Kastadie sub No. 216 belegenen Hause im Hypothekenbuch sub Rubr. III. No. 14 eingetragene Obligation, ist angeblich verloren gegangen, und auf deren Amortisation angetragen worden. Es werden daher alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche an diese Obligation und die daraus eingetragene Pfort zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 14ten October d. J. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Depositten Herrn Justizrath Brüggemann angesetzten Termin entweder persönlich oder durch zulässige, mit gehöriger Instruction und Vollmacht versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung an Bekanntheit die Justiz-Commissarien Böhmert und Hauschreck vorgeschlagen werden, im hiesigen Stadtgericht zu erscheinen, sich über ihre an die gedachte Obligation und die dar-

und eingetragene Forderung ihnen etwa zustehende Eigenthums- oder sonstige Ansprüche vernehmen zu lassen, die gedachte etwa in ihren Händen befindliche Original Obligation einzureichen, und sodann die weitere Verfügung, bey ihrem etwaigen Ausbleiben in dem gedachten Termin aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die vorgedachte Obligation präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und selbige demnächst amortisirt werden wird. Stettin den 14. Juny 1824.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Mühlenverkauf u. s. w.

Die im Raasdorfs Kreise bey Pantow sub No. 4 belegene, dem Mühlenmeister Gottfried Schulz gehörige 4te Salsen-Mühle nebst Landungen, Wiesen und Zubehör, welche zu 1994 Rthlr. 5 Sgr. abgesehzt worden, soll im Wege der notwendigen Subhastation den 20ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Jöbst öffentlich verkauft werden. Stettin den 26ten July 1824
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Zum Transport der sämmtlichen Vorräthe des hiesigen Königlichen Train-Depots nach Bischoffswerder bey Liebenwalde, sind eine bedeutende Anzahl Oberkähne erforderlich, deren Lieferung dem Mindestfordernden in Enrepris überlassen werden soll. Es wird demnach ein öffentlicher Bietungs-Termin auf den 7ten September dieses Jahres, Vormittags um 8 Uhr, in dem unsern der grünen Schanze belegenen Train-Lokal anberaumt, wozu Unternehmungsfähige, im Lande anwäsige und deshalb legitimirte Kahnshiffer, hierdurch eingeladen werden mit dem Bemerken, daß die näheren Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen. In demselben Termine und zwar Vormittags um 10 Uhr, werden die zu demselben Behuf erforderlichen Vorlegeperbe, welche die Vorräthe von den Traingebäuden nach der Ober bringen sollen, ebenfalls öffentlich verdingen werden; welches desgleichen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Stettin den 28. August 1824.

Königl. Train-Depot 2ten Armee-Körps.
v. Kessel, Rittmeister.

Bekanntmachungen.

Es soll das Portal nebst Zugruthen und das Geländerbrett auf der Zollbrücke mit brauner Oelfarbe angestrichen und die Holme des Portals und die Zugruthen mit Blech beschlagen werden; wozu wir Mindestfordernde in dem auf den 4ten September c., Nachmittags 3 Uhr, in der großen Rathshaus angeetzten Termin einladen. Stettin den 30. August 1824.

Die Deconomie-Deputation. S. Frederici.

Die Reinigung der öffentlichen Plätze soll vom 1sten October d. J. ab anderweit dem Mindestfordernden in Enrepris gegeben werden. Wir haben hiezu einen Licitationstermin auf den 17ten September d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause angezett, und laden Bietlustige hierdurch dazu ein. Stettin den 1. Septbr. 1824.
Die Deconomie-Deputation. S. Frederici.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Obligation vom 21sten August 1805 über 200 Rthlr. Courant zu 4 Procent jinsbar, nebst dem Intabulations-Bemerke vom 6ten November 1806, ausgestellt von dem Colonisten Christian Zelle zu Naumersaue, und auf dessen dort belegenen Kolonie Nummer 1. sub Rubr. III. Nummer 1. für den Schäfer Glienke zu Hoffmann eingetragenen, ist anzeiblich verloren gegangen. Behufs deren Löschung im Hypothekenbuche ist auf die Amortisation angetragen worden. Es werden daher alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefe-Inhaber Ansprüche auf die Schuldforderung und das Schuldokument zu haben vermeinen, aufgefordert, in dem am 4ten November dieses Jahres, des Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Referendarialrath Calow hieselbst anstehenden Termine entweder persönlich oder durch einen zulässigen, mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu begründen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen auf die Schuldforderung und das Schuldokument präcludirt, das letztere für null und nichtig erklärt, und hiernächst dessen Löschung im Hypothekenbuche veranlaßt werden. Es bah den 28ten Juny 1824.
Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Verkauf von Grundstücken 2c.

Da in den angeordneten Licitations-Terminen zum öffentlichen Verkauf des zur Concursmasse des Erbpächter Gottfried Werner Krusmarck gehörenden, zu Ferdinandebhoff belegenen Erbflüssiments, welches aus einem Wohnhause, einer Scheune, einem Stalle und einem Garten besteht, kein Bieter erschienen ist, so haben wir zum nochmaligen Aussezt desselben einen Termin auf den 9ten October d. J. Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Ferdinandebhoff angezett und laden hiezu zahlungsfähige Kaufliebhaber ein, in diesem Termin zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag sofort zu erwarten. Uebrigens kann die 1846 Rthlr. 6 Gr. betragende gerichtliche Taxe des Grundstücks, mit den Kaufbedingungen, zu jeder Zeit, bei uns eingesehen werden. Ueckermünde den 20ten July 1824.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt Ueckermünde.
D. K. M. a. n.

Bekanntmachung.

Da der Nachlaß des ehemaligen Bauers Christian Kieck zu Petershagen unter dessen Intestat-Erben getheilt worden, so wird dies den unbekannten Gläubigern des Bauers Christian Kieck, mit Bezug auf den S. 137. Tit. 17. Th. 1. des A. L. R., bekannt gemacht. Stettin den 20ten August 1824.

Magelsches Gericht zu Petershagen.

Zu vermietthen außerhalb Stettin.

In Charlottenthal, ehemaliger Glashütte, vor'm Berriner Thor, sind vom 1sten October c. drei Stuben nebst drei Kammern, Küche, Keller und Stallung für mehrere Pferde, sowie der halbe Garten, zu vermietthen. Auch können die Stuben einzeln vermietht werden.

(Siehe eine Beilage.)

Bekanntmachung,

Betreffend die Versorgung der Magazine in mehreren Garnisonstädten der Provinz Pommern durch freiwillige Einlieferungen eigener Boden-Erzeugnisse der Grundbesitzer und Pächter für das Jahr 1825.

Unsere unterm 12ten July v. J. durch mehrere öffentliche Blätter erlassene Aufforderung, an die Grundbesitzer und Pächter der Provinz Pommern, zur Einreichung von Submissionen auf Lieferungen für mehrere Magazine in Pommern, hat uns dem Ziele: die Bedürfnisse zur Militair-Verpflegung von den Herrn Producenten möglichst aus erster Hand zu beschaffen, um vieles näher geführt, da die Resultate in Betreff der Roggen- und Hafer-Lieferungen fast überall günstig ausgefallen sind, weshalb wir auch kein Bedenken tragen, auf das Jahr 1825 gleiche Maassregeln, wegen des zu liefernden Roggen- und Haferbedarfs für die Magazine Stargard, Pasewalk, Anclam, Uckermünde, Treptow a. d. R., Greiffenberg, Cörlin, Belgard, Schlawe und Stolpe einzuschlagen, und uns blos für Stettin, Colberg, Stralsund und Garz, wo die Gelegenheit des Absatzes im größeren kaufmännischen Verkehr, den Grundbesitzern den Abschluß von Lieferungs-Contracten weniger wünschenswerth erscheinen läßt, vorzubehalten; während wir für die kleineren Garnisonstädte, wo keine Magazine bestehen, heute durch besondere Bekanntmachungen Termine angesetzt haben, um die Verpflegung durch unmittelbare Verabreichung an die Truppen in öffentlichen Licitationen zu verrichten.

Die Grundbesitzer und Pächter, welche geneigt sind, in den Magazin-Orten Stargard, Pasewalk, Anclam, Uckermünde, Treptow a. d. R., Greiffenberg, Cörlin, Belgard, Schlawe und Stolpe für das Jahr 1825 größere oder kleinere Quantitäten an Roggen und Hafer einzuliefern und darüber mit uns Contracte abzuschließen, fordern wir daher hierdurch auf, ihre freiwilligen Offerten, zu welchen vorläufig kein Stempel erforderlich ist, an die unterzeichnete Militair-Intendantur unmittelbar spätestens bis zum 25ten September d. J. einzureichen, und entweder den Zuschlag darauf oder die Erklärung der Nichtannahme bis Mitte October c. von ihren Herren Kreis-Landräthen, an welche wir selbige gelangen lassen werden, zu erwarten, bis wohin sie an ihre Offerten gebunden bleiben. Es können sowohl einzelne Grundbesitzer, Pächter und Ackerbesitzer der Städte, als auch mehrere derselben gemeinschaftlich bestimmte Quantitäten von den genannten Naturalien, als auch statt dessen den wirklichen Bedarf einzelner oder sämtlicher Artikel, den wir auf Verlangen angeben wollen, entweder auf mehrere Monate, oder auch für das ganze Jahr, sey es für einzelne der bezeichneten Garnison-Orte, oder auch für mehrere derselben, aus ihren Erzeugnissen, einzuliefern übernehmen.

Auf geringere Quantitäten, als 5 Wispel Roggen oder Hafer, können wir weder Offerten annehmen noch Contracte schließen, weshalb den kleinern Ackerbesitzern, welche geringere Einlieferungen zu machen wünschen, nur überlassen bleiben muß, ihre Anerbietungen Namens der Commune oder sonst gemeinschaftlich einzureichen.

Die Preise müssen in den einzureichenden Offerten bestimmt ausgesprochen werden, weil wir sonst darauf nicht Rücksicht nehmen können, so wie wir auch nach dem 25ten September c. keine Offerten mehr annehmen.

Wir glauben den Producenten, welche mit uns wegen Lieferungs-Angelegenheiten für das laufende Jahr in Geschäftsverbindung gestanden, den Beweis gegeben zu haben, daß wir in Betreff der ihnen bewilligten Preise Liberalität bewiesen und daß ein jeder prompte Befriedigung erhalten hat, welche Grundsätze wir auch für das Jahr 1825 festhalten wollen; um so mehr dürfen wir aber auch erwarten, daß die uns einzureichenden Offerten nicht überspannte Forderungen enthalten werden, weil selbige, wenn sie nicht mit den Preisen im gemeinen Verkehr in Verhältnis stehen sollten, unberücksichtigt bleiben müßten.

Die Einlieferungen beginnen mit Ende November d. J. und es gilt als Regel, daß nur immer ein zweimonatlicher Bedarf unterhalten wird, jedoch werden wir die Einlieferungsstermine möglichst nach der Localität reguliren und wo es diese zuläßt, auch größere Quantitäten annehmen lassen.

ten. Diejenigen Herren Producenten, welche die billigsten Forderungen machen, haben in Betreff der Einlieferungen den Vorzug.

Das Natural muß vorzüglich und jedenfalls von magazinmäßiger Beschaffenheit seyn, der Scheffel Roggen mindestens 80½ Pfd., der Scheffel Hafer mindestens 45½ Pfd. wiegen.

Die hier erforderlichen Offerten können übrigens nur auf eigene Bodenerzeugnisse gestellt und die Einlieferungen müssen seiner Zeit als solche durch Atteste der resp. Herren Landräthe nachgewiesen werden.

Hienach ersuchen wir nun die zur Lieferung gewilligten Grundbesitzer und Pächter, uns ihre Anerbietungen zur festgesetzten Zeit einzureichen und darin zu bemerken:

- 1) Namen und Wohnort, auch zu welchem Kreise sie gehören;
- 2) die Bezeichnung der Garnison-Orte, für welche die Lieferung angeboten wird;
- 3) Angabe der Gegenstände, Zeiträume und Quantitäten der Lieferung;
- 4) die Preise, welche gefordert werden, in Preuß. Thalern und Silbergrößen, nach Wispeln.

Da sich die Lieferung von Raufutter im Wege der Submissionen bisher nicht günstig gestaltet hat, so sind wir veranlaßt, dies mit Ausnahme einiger Garnison-Orte, in welchen die Communen aus eigenen Bodenerzeugnissen den Raufutterbedarf ihrer Garnisonen liefern können und wo wir an selbige besondere Aufforderungen durch die resp. Ortsbehörden gelangen lassen werden, durch freien Ankauf beschaffen zu lassen.

Wer also gewilligt ist, Heu und Stroh in die Magazine aus freier Hand zu verkaufen, kann sich in Stargard an den Magazin-Rendanten Herrn Wittchow, in Treptow a. d. N. an den Magazin-Rendanten Herrn Senator Elten, in Greiffenberg an den Magazin-Rendanten Herrn Maas, in Eßlin an den Magazin-Rendanten Herrn Rathmann Schmidt, in Schlawa an den Magazin-Rendanten Herrn Bürgermeister Ströck und in Stolp an den Magazin-Rendanten Herrn Meuffel wenden. Stettin den 31sten August 1824.

Königl. Preuss. Militär-Intendantur des 2ten Armee-Corps.
Stricker. Krügel.

B e k a n n t m a c h u n g.

Wegen directer Verpflegung der in Schivelbein und Cöslin garnisontirenden Landwehrstämme mit Brod und Fourage für das Jahr 1825, desgleichen wegen Verpflegung der durch diese Städte marschirenden Truppen mit Fourage für gedachtes Jahr haben wir

- a) in Schivelbein einen Licitationstermin auf Mittwoch den 6ten October c. Vormittags um 10 Uhr, auf dem dortigen Rathhause vor unserm Deputirten dem Herrn Intendantur-rath Krügel,
- b) in Cöslin desgleichen auf den Freitag den 8ten October c. Vormittags um 10 Uhr, auf dem dortigen Rathhause vor dem nehmlichen Deputirten

anberaumt, wozu wir Lieferungslustige mit dem Bemerken einladen, daß in den diesfälligen Terminen die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen. Stettin den 31sten August 1824.

Königl. Intendantur des 2ten Armee-Corps. Stricker.

B e k a n n t m a c h u n g.

Wegen directer Verpflegung der Garnisonen in Königsberg in der Neumark, Soldin, Pyritz und Arnswalde und der durch diese Oerter marschirenden Truppentheile mit Brod und Fourage für das Jahr 1825 sind nachstehende Licitationstermine vor unserm Deputirten dem Herrn Intendanturrath Krügel angesetzt worden und zwar:

- a) in Königsberg in der Neumark, am Montage den 25ten October c. Vormittags um 10 Uhr, auf dem dortigen Rathhause,
- b) in Soldin, am Dienstag den 26ten October c., Vormittags um 10 Uhr, auf dem dortigen Rathhause,
- c) in Pyritz, Mittwoch den 27ten October c., Vormittags um 10 Uhr, auf dem dortigen Rathhause,
- d) in Arnswalde, Freitag den 29ten October c., Vormittags um 10 Uhr, auf dem dortigen Rathhause.

Wir laden Lieferungslustige hierzu mit dem Bemerken ein, daß die diesfälligen Bedingungen in den Terminen bekannt gemacht werden sollen. Stettin den 31sten August 1824.

Königl. Intendantur des 2ten Armee-Corps. Stricker.

Billiger Guthsverkauf.

Ein Neumärkisches Allodial-Rittergut mit 2 Vorwerken, von circa 2000 Morgen schünerem Acker und schönen Wiesen, desgleichen über 1000 Morgen Eich- und Buch-Forst, welches in 7 Schlägen bewirthschaftet wird, und dessen Viehstand jetzt in 4 Gespann Pferden, 22 Ochsen und 12 Stück dergl. Zuwachs, 80 Kühen und 1000 veredelten Schafen besteht, soll, mit bestellter Winterfaat, Inventario, Wirtschaftsgesäth, Möbeln und Vorräthen, kurz; allem nur möglichen beisammen, Familien-Angelegenheiten halber, zu Michaelis oder Weihnachten d. J., noch unter 40,000 Rthlr. billig verkauft werden. Das Kaufgeld kann zu 3 und drüber darauf stehen bleiben, und der Ueberrest braucht nicht baar, sondern nur in sichern Dokumenten bezahlt zu werden. Dies Gut liegt, im Bezirk von 2 bis 3 Meilen von mehr denn 8 Städten zu allem nur möglichen Absatz umgeben, nicht weit von Stargard und sehr angenehm. Die Gebäude sind im besten Zustande und das Wohnhaus, welches 12 Stuben enthält, ist erst kürzlich ganz neu erbauet. Die Bauern sind auf Mente und Hülfsdienste separirt, und die Kuhpächerei oder Schäferei kann f. J. bedeutend erhöht werden. Auch ist zu diesem Gute eine große Fischerei, desgleichen Brennerei und Ziegelei, sowie schöne Jagd belegen; und es wird jedem landwirthschaftlichen Liebhaber gewiß gefallen. Kaufstüchtige erfahren das Nähere persönlich oder durch portofreie Anfragen bei mir, im deutschen Hause hieselbst. Stettin, den 1sten September 1824. B u h r.

Verkaufs-Anzeige.

Wir Unterzeichnete sind willens, die bisher unter der Firma unsrer kürzlich verstorbenen Mutter, verwitweten Wiewener, hieselbst bestandene Materialhandlung, nebst weißer und schwarzer Seifenfabrikation, Lichteiherei, so wie Brauntweinbrennerei und Essigbrennerei, zu verkaufen.

Das dazu gehörige Haus, so in ganz gutem Zustande sich befindet und als neu fast anzunehmen, ist in der besten und lebhaftesten Gegend unsrer Stadt, an der Ecke des Marktes belegen, hat ganz vorzüglich schöne gewölbte Kellerei, worin bisher die Fabrikation der Lichte geschehen ist, und sind im Hause 2 Küchen, 1 Saal, 5 große heizbare Zimmer, so wie 7 kleinere Stuben und Kammern befindlich. Die bedeutenden Böden sind zum Tragen von Lasten, als Getreide &c., eingerichtet, und befindet sich auch eben so der Materialladen, dessen Geschäft sich bis diesen Augenblick des lebhaftesten Absatzes erfreut hat, im Hause.

Die Fabrikation der weißen und schwarzen Seife befindet sich in den, ebenfalls im besten Zustande erhaltenen, geräumigen Hintergebäuden, worin auch die Brauntweinbrennerei und Essigbrennerei betrieben werden.

Alle Utensilien, die zur vollkommenen Betreibung dieser Geschäfte erforderlich, sind vorhanden, und der größte Theil, hauptsächlich der, der Seifenfabrikation, nur kürzlich neu, und zum Theil von Eisen angeschafft worden.

Im Falle, daß der Eigner gesonnen ist, die erforderliche Ache zur Siederei selbst zu bereiten, so findet er in dem hinter dem Hause sich befindenden Garten einen Calcionir-Ofen.

Seit 50 Jahren sind diese Geschäfte unter dem lebhaftesten Verkehr in diesem Locale betrieben worden, auch bis diesen Augenblick noch in vollem Gange, und

befindet sich hier am Orte, so wie in mehreren nicht entfernt von hier liegenden kleineren Städten, weiter keine Fabrike von Seife und Lichte.

Wir setzen zu diesem Verkauf einen Termin auf den 1sten October d. J., Vormittags um 10 Uhr, im vorbenannten Hause an, worin wir zahlungsfähige Kaufstüchtige hiermit ohne weitere Anpreisung freundlichst einladen; und sind die näheren Bedingungen zu jeder Zeit bey dem Kaufmann Herrn S. E. Walter hier, persönlich oder auf frankirte Briefe, zu erfahren, so wie auch das Ganze hietz vorher in Augenschein genommen werden kann. Basewald den 20. August 1824.

Die 3 Schwwestern, als Erben.

Zugleich verbinden wir mit dieser Anzeige die Bitte an alle Diejenigen, die mit Zahlungen noch rückständig sind, sich damit bis zum 1sten October gefälligst einzufinden, alsdann wir aber die bleibenden Rückstände gerichtlich einziehen lassen werden.

Eben so wollen alle Diejenigen, die an der Masse noch Forderungen zu haben glauben, sich ebenfalls bis zu dieser Zeit damit melden, ansonst sie ihre Ansprüche, nach Allgem. Landrecht Bd. 1. Tit. 17. S. 137. — 139, nur an jeden einzelnen Erben geltend machen wollen.

Die obigen Erben.

Zu verkaufen.

Küßen-Hering in groß Gebind zu 64 Rthlr. per Tonne bey J. C. Gödchel in Colberg.

Zu verauctioniren in Stettin.

Dienstag den 7ten September, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich wegen einer Wohnort-Veränderung und aufgehobener Handlung mehrere neue Stahlwaaren, auch einige wenig gebrauchte Mobilien in meinem Hause gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden offenlich verkaufen, als: feine und mittel Tische, Defecte und Vorlegemesser, Scheeren, Pompadour, und Börsenbügel, Eau de Cologne, Kommoden, Tische, Stühle, Küchen-geräthe u. m. a. Oldenburg.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein neuer Militair-Huth, vollständig garnirt, soll, nebst Kiste dazu, billig verkauft werden, bey J. F. Fischer sen., Kohlmarkt No. 429.

Neuer gepresster Caviar bey

C. F. Weinreich.

Engl. Porterbier in Flaschen, bey

Hoffmann & Barandon.

Neuer holländischer Hering bey

J. G. Lischke, Frauenstrasse No. 918.

Besten neuen holländ. Bollhering, Limburger Käse, feines Iron-, Dehl, Capern, Cardellen, frische eingemachte Champions in Gläser, mehrere Sorten besten scharfen Weinessig, neue Salz- und Pfeffergurken, Catharina und Hallische Backpflaumen, weiß klars Magdeburger raffinirtes Lampenölh billigst bey

C. Hornejus.

Drei Stück Thüren, mit weißer Oelfarbe angestrichen, stehen Zimmerplatz No. 87 zum Verkauf.

Ganz neue holländische Heringe, in kleinen Gebinden auch einzeln von vorzüglicher Güte, jetzt billiger im Preise, saftreiche Sommer-Mallaga-Citronen, nicht bitter, grüne Gartenpomeranzen, extra feinstes Prov. Oehl in Flaschen auch einzeln, Champignons in Gläsern auch einzeln, Frankfurter Wurst in Flaschen a 3 Gr. Cour., und starken geräucherten Schleißen-Lachs bey

C. S. Gottschalk.

Engl. Hopfen in Ballen von circa 1½ Ctr., weiße engl. Hornspitzen, Perpendinöl, Macis-Blumen, große trockene Nüssen und bittre Mandeln erlasse billigst.

C. S. Wille.

Alle Sorten ganz feine und ordinaire Cigarren, leichten Kollen-Portorico, Apilanti-Canaster von sehr angenehmen Geruch und Geschmack, so wie alle Sorten Rauch- und Schnupftaback, und rappirte Carotten offeriren zu den billigsten Preisen aus unserer Fabrike. Stettin den 26ten August 1824.

S. Hermann & Comp.

Rassnade, Melis in Broden und gestossenen, Candies, Caffees, Reis, Pfeffer, Piment, Ingber, ordinären und feinen Zimmet, Nelken, Macis-Nüsse und Macis-Blumen, Cardamom, fein mittel Indigo, Leinöl, blanken und braunen Berger Leberthran und Küsten-Heringe bey

J. H. Wichmann, Lastadie No. 84.

Rechter Altonaer Klein-Knaster, leicht und rein von Geruch, ist a Pfd. los angewogen zu 16 Gr. Cour., und Antillen-Rumm, die Boue. mit, a 9 Gr. Cour. zu haben, bey

B o r k.

Gute Schiffsarauen und beste Sorten Kocherbsen offerirt zum billigen Preise.

Christ. Gottschalk.

Mein sämmtliches Handwerkzeug, als: einen Blasfehl, mehrere Amboss, große Hämmer etc., bin ich willens, recht sehr billig einzeln oder zusammen, bis zum 26ten dieses Mts., zu verkaufen. Stettin, den 2ten September 1824.

Pohlmann, Nagelschmiedemeister.

Eine mit Eisen beschlagene Krippe für 4 Pferde, nebst Raufe, ferner eine kupferne Blase von circa 150 Quart, zum Verkauf,

Mittwochstraße No. 1077.

Zu vermietthen in Stettin.

In der Mönchenstraße No. 609 ist ein ganzes Unterhaus mit Laden zum 1sten October zu vermietthen.

In der besten Gegend der Oberstadt ist zum 1sten October ein Logis, bestehend aus 5 bis 6 Stuben, mit dem dazu gehörigen Zubehör, zu vermietthen; auch kann Stallung zu 2 Pferde und Wagenremise überlassen werden. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Mönchenstraße No. 611 ist die dritte Etage, bestehend in einer Stube nebst Kammer, Speisekammer, Küche und Holzelas, zum 1sten October zu vermietthen.

Eine, allenfalls auch zwei Stuben, mit oder ohne Meubeln sind sogleich zu vermietthen, Oberstraße No. 63.

Zwei Stuben und Alkoven mit Meubeln sind zum 1sten October an einzelne Herren in meinem Hause zu vermietthen.

C. Schau.

Am Hofmarkt No. 762 in der zweiten Etage sind 5 bis 6 Stuben, helle Küche, Speise-Kammer, Keller und Bodenraum zum 1sten October zur anderweitigen Vermietzung frey.

In der Unterstadt wird ein Logis in der zweiten Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, zu Michaelis d. J. zur anderweitigen Vermietzung frey; bey wem? sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

In der Frauenstraße No. 901 ist zu Michaelis d. J. die dritte Etage, bestehend in 3 Stuben, Entree, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Holzelas und Kellerraum, an stille Miether zu überlassen.

Auf dem Klosterhofe Nr. 113 ist die 2te Etage zum 1sten October an gute Eheleute zu vermietthen.

Am Pladrin No. 133 ist ein Quartier parterre von 2 Stuben, Kammer, Küche und Holzelas, mit oder ohne Meubeln zum 1sten October zu vermietthen, auch kann ein Pferdefall dazu gegeben werden, so wie auch noch eine geräumige Stube in der Bell-Etage.

C. A. Dicker.

In dem der Königl. Lastadischen Schule zugehörigen Hause auf der Lastadie am Pladderin No. 118 stehen 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen und Holzelas im untersten Stockwerke zum 1sten September d. J. zu vermietthen. Die resp. Miether werden ersucht, sich daselbst No. 115 zu melden. Stettin den 24ten August 1824.

Auf der Lastadie, im Hause Nr. 195, ist zu Michaelis d. J. im Hintergebäude, nach dem Garten zu im 2ten Stock, ein angenehmes Logis von 2 Stuben, nebst heller Küche, Kammer und Holzelas, zu vermietthen. Stettin, den 1sten September 1824.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Meine Ankunft zeige ich hierdurch einem verehrten Publicum mit der Bitte eraebenst an, die geneigten Besuche in meinen optischen Waaren baldmöglichst einzutreten und sich der reellsten Bedienung versichert zu halten. Stettin den 1sten September 1824.

Der Optikus Jos. Kriegsmann, aus Anspach.

Ein kleines Pöfchen neuen holl. S. M. Käse empfing August Oreo.

Die erwarteten gerissenen böhmischen Bettfedern und vorzüglichen Daunen sind billig zu verkaufen, im Gasthof zum deutschen Hause, Breitenstraße No. 391.

Es werden mehrere gute, brauchbare und feste Dreischefel, Käsen zur Brennerlei gesucht; wer solche zu verkaufen hat, kann sich auf dem Rödtenberge Nr. 237 bei dem Böttchermeister Schönsfeld melden. Stettin, den 2ten September 1824.

Elbinger Süßmilchläse erhielt wieder

H. Schmidt Wittwe
am Bollenthor.

Eine zahme Elster ist am 27ten d. aufgegriffen worden. Wer den jetzigen Besitzer derselben Oberstraße No. 63 nachweist, erhält eine gute Belohnung.